



Das Haus Joseph-Gall-Gasse 5/
Ecke Böcklinstraße (2. Bezirk),
wo sich die Familie Canetti im
Herbst 1913 niederläßt



WIEN 1913–1916

Unser Haus war das Eckhaus der Joseph-Gall-Gasse, Nr. 5, wir wohnten im zweiten Stock, zu unserer Linken trennte ein unbebauter Platz, der nicht sehr groß war, das Haus von der Prinzenallee, die schon zum Prater gehörte. Die Zimmer gingen teils auf die Joseph-Gall-Gasse, teils nach Westen auf den unbebauten Platz und die Bäume des Praters. An der Ecke befand sich ein runder Balkon, der die beiden Seiten verband. Von ihm aus sahen wir den Untergang der Sonne, die uns rot und groß sehr vertraut wurde und meinen kleinsten Bruder Georg auf eine besondere Weise anzog. *Die gerettete Zunge*, VII 100

Das Bild des Vaters, der nicht mehr am Leben war, über den Betten in Wien, in der Joseph-Gall-Gasse, ein blasses Bild, das nie etwas bedeutete. In mir war sein Lächeln und waren seine Worte. *Aufzeichnung 1975*, IV 393



Georg, Elias, Mathilde und
Nissim Canetti (v. l. n. r.) in der
ersten Zeit in Wien



Carl Goldmark, der Komponist
der Oper »Die Königin von Saba«

Eingang der Grottenbahn

Einen Stock tiefer, genau unter uns, wohnte der Komponist Carl Goldmark, ein kleiner, zarter Mann mit schöngescheitelten, weißen Haaren zu beiden Seiten seines dunklen Gesichts. (...) Am Tage des Begräbnisses war die Joseph-Gall-Gasse schwarz von Fiakern und Menschen. Wir sahen von oben aus dem Fenster zu, wir dachten, daß kein Fleckchen unten mehr frei sei, aber es kamen immer neue Fiaker und Menschen dazu und fanden doch Platz. »Wo kommen die nur alle her?« »Das ist so, wenn ein berühmter Mann stirbt«, sagte Paula. »Die wollen ihm alle das letzte Geleit geben. Die haben seine Musik so gern.« Ich hatte die Musik nie gehört und fühlte mich ausgeschlossen. *Die gerettete Zunge*, VII 144 f.

Draußen vor der Grottenbahn, bevor die Fahrt begann, gab es das Maul der Hölle. Es öffnete sich rot und riesig und zeigte seine Zähne. (...) Es war unersättlich, nie war es müde, nie hatte es genug, es war, wie Fanny, das Kindermädchen sagte, Platz in der Hölle, um die ganze Stadt Wien und alle ihre Menschen zu verschlingen. Sie sagte es nicht drohend, sie wußte, daß ich nicht dran glaubte, das Maul der Hölle galt mehr für die kleinen Brüder. Sie hielt sie fest an der Hand, und so sehr sie auf ihre Besserung durch den Anblick der Hölle hoffte, sie hätte sie auch nicht für einen Augenblick hergegeben. Ich setzte mich eilig ins Gefährt, eng an sie gedrückt, damit auch für die Kleinen Platz sei. *Die gerettete Zunge*, VII 99